

# Selbstverständlichkeiten sind weggefallen

Der Glaube muss begründet werden: Ungebrochenes Interesse am Theologischen Kurs

Dass Glaube und Kirche in der modernen Gesellschaft zunehmend an Einfluss und Gestaltungskraft verlieren, bekommen auch die verschiedenen kirchlichen Institutionen, Bildungshäuser und Verbände zu spüren. Es ist nicht immer leicht, herauszufinden, welche Bildungs- und Freizeitangebote, Exerzitien und Seminare gerade im Trend liegen und den Geschmack treffen. Veranstaltungen, die noch gestern ausgebucht waren, müssen morgen vielleicht mangels Masse ausfallen. Es gibt nur wenige Dauerbrenner. Einer davon ist der Theologische Kurs, der seit über 20 Jahren vom Institut für Pastorale Bildung in den verschiedenen Regionen des Erzbistums durchgeführt wird. Am 20. November beginnt der Kurs wieder neu – dieses Mal in Villingen.

Angesichts der zunehmenden Vielfalt von Einzelinformationen und ständig neuen Entwicklungen in den Bereichen Glaube, Religion und Kirche will der Theologische Kurs vor allem eines: ein solides theologisches Grundwissen vermitteln – und: dieses Wissen in Verbindung bringen mit den Lebens- und Glaubenserfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Gerade Letzteres ist mit den Jahren immer wichtiger geworden, wie Gottlieb Brunner betont, der im Institut für Pastorale Bildung für den Theologischen Kurs verantwortlich ist: „Es gibt nach wie vor eine große Bereitschaft, sich mit theologischen Inhalten auseinander zu setzen, wenn die Theologie auch eine Plausibilität für das eigene Leben hat.“

In der Tat zeigen die Teilnehmerzahlen der letzten Theologischen Kurse, dass das Interesse an diesem Angebot ungebrochen ist: In Sigmaringen nahmen 80, in der Region Hochrhein fast 100, in Karlsruhe 140 und in Heidelberg sogar 160 Frauen und Männer teil. Und das, obwohl der

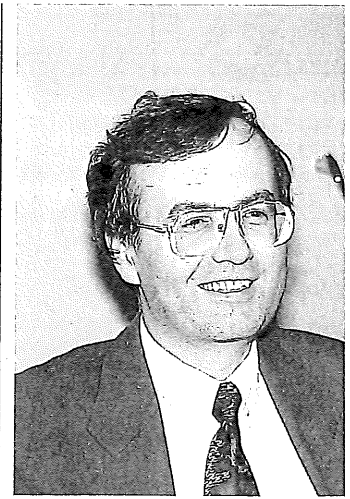
Kurs den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel abverlangt. Er dauert zwei Jahre. Auf dem Programm stehen Einführungen in die theologischen Fächer, die auch an der Universität gelehrt werden: Altes und Neues Testament, Fundamentaltheologie, Dogmatik, Liturgik und Spiritualität, Christliche Gesellschaftslehre, Kirchengeschichte und Moraltheologie. Der Kurs umfasst 18 Studientage (einmal im Monat, Schulferien ausgenommen), dazu kommen das persönliche Studium anhand der entsprechenden Fachliteratur und regelmäßige Treffen in kleinen Arbeitskreisen unter der Leitung eines Mentors oder einer Mentorin zur Vertiefung des Stoffes und zum Gespräch über die Relevanz der jeweiligen theologischen Inhalte für das eigene Leben.

Diese Relevanz ist bei immer mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses alleine schon dadurch gegeben, dass sie sich in hohem Maße in ihrer Pfarrgemeinde engagieren und diese „theologische Praxis“ sozusagen

untermauern wollen mit einem soliden theologischen Grundwissen. „Die Selbstverständlichkeiten sind weggefallen“, meint Gottlieb Brunner. „Christen leben ja nicht nur innerhalb ihrer Gemeinde, sondern treffen ständig auf Menschen mit ganz unterschiedlichen Auffassungen. Sie wollen in der Lage sein, ihren Glauben gegenüber einem oft distanzierten und kritischen Umfeld vernünftig zu begründen.“

Der Theologische Kurs kann freilich auch eine Etappe sein zu einem hauptamtlichen kirchlichen Engagement. Für die zukünftigen Ständigen Diakone ist der Kurs beispielsweise verpflichtend. Aber der Kurs kann auch reiner Selbstzweck sein – für Menschen, die einfach nur ihr Wissen über den Glauben erweitern wollen oder für diejenigen, die spüren, dass ihnen ihr „Kinderglaube“, aus dem sie sich oft aus Mangel an Alternativen herausgewagt haben, nicht mehr genügt.

Für Gottlieb Brunner ist der Theologische Kurs trotz des ungebrochenen Interesses keineswegs ein Selbstläufer. „Wir müssen selbst-



Gottlieb Brunner.

verständlich immer wieder fragen ob wir an den wichtigen Themen dran sind“, meint er. „Und angesichts des breiten Interessenspektrums und der großen Ungleichzeitigkeit unter den Teilnehmern ist das manchmal ein Kunst.“ Zurzeit, so seine Beobachtung, wird verstärkt die Frage nach der Stellung des Christentums im Vergleich zu den Weltreligionen gestellt. Zudem dominiert die grundsätzliche Frage, wie es in der Kirche und mit den Gemeinden weitergeht und wie Christen heute und in den nächsten Jahren aussehen kann. MICHAEL WINT

## Weltmissionssonntag: Eröffnung

Der sambische Bischof Dennis de Jong zu Gast im Erzbistum

**Am Sonntag, 3. Oktober, findet in der Pfarrkirche Herz Jesu in Ettlingen die diözesane Eröffnung des Weltmissionssonntages 1999 statt. Prediger des Festgottesdienstes, der um 10 Uhr beginnt, ist Bischof Dennis de Jong aus Sambia.**

Dennis de Jong war während der 80er Jahre Vorsitzender der Bischofskonferenz Sambias sowie Vorsitzender des Zusammenschlusses der ostafrikanischen Bischofskonferenzen. Die afrikanische Musikgruppe Yebesseh Band und der Chor Ewethina der Gemeinde Herz Jesu werden den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Um 11.30 Uhr beginnt ein „missionarischer Talkschoffen“ im Gemeindezentrum Herz Jesu. Mit dabei sind neben Bischof de Jong der Präsident von Missio Aachen, Pater Hermann Schalück, und Domkapitular Wolfgang Sauer, Leiter des Referats Weltkirche im Erzbischöflichen Ordinariat.

Moderator ist Klaus Nientiedt, o. Chefredakteur des Konradtsblatts. Bereits am Samstag, 2. Oktober, findet ab 9 Uhr auf dem Ettlinger Schlossplatz ein „Markt der Weltkirche“ statt. Um 19.30 Uhr gibt die Yebesseh Band ein Konzert in der Herz-Jesu Kirche.

Weitere Informations- und Gesprächsveranstaltungen mit Bischof Dennis de Jong finden am Donnerstag, 30. September, um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum St. Magnus, Murg, und am Freitag, 1. Oktober, um 19.30 Uhr im Bildungszentrum Gorheim/Sigmaringen statt. Zu einem feierlichen Gottesdienst mit anschließendem Gesprächsabend kommt der sambische Bischof schließlich am Donnerstag, 7. Oktober, um 18.30 Uhr in die Pfarrei St. Sebastian in Mannheim.

**Weitere Informationen:** *missi Diözesanstelle, Norbert Kößmei Okenstraße 15, 79108 Freiburg Telefon (07 61) 51 44-144.*

## Theologischer Kurs in Villingen

Am 20. November 1999 beginnt im Münsterzentrum in Villingen ein neuer Theologischer Kurs.

### Ziele:

- Grundwissen über Glaube, Religion, Kirche, Theologie
- Eigenständiges Nachdenken und Impulse zur religiösen Erfahrung
- Ausbildung und Unterstützung für Dienste und Aufgaben in Kirche und Gemeinde

### Aufbau:

Studientage, Studium von Kursunterlagen, Arbeitskreise

### Kosten:

Kursgebühr DM 220,-, Ehepaare

DM 270,-, Bücher, Verpflegung, Fahrt.

### Weitere Informationen:

Institut für Pastorale Bildung, Theologischer Kurs, Turnseestraße 24, 79102 Freiburg, Telefon (07 61) 21 88-581.

Katholische Regionalstelle Schwarzwald-Baar, Kanzleigasse 30, 78050 VS-Villingen, Telefon (0 77 21) 84 10-0.

Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg, Bildungszentrum Villingen, Kanzleigasse 30, 78050 VS-Villingen, Telefon (0 77 21) 5 10 80.